



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 12/2017

**AUSWERTUNGSBERICHT
SCHRIFTLICHE REALSCHULABSCHLUSS-
PRÜFUNG ENGLISCH**

Schuljahr 2016/2017

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Fachgymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

ALLGEMEINES

Die Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung im Schuljahrgang 10 ermöglicht es den Lehrkräften, die an der eigenen Schule erreichten Resultate in die landesweiten Ergebnisse einzuordnen, sie auszuwerten und für die Weiterarbeit im Englischunterricht zu nutzen. Mit der Darstellung der Ergebnisse und den Hinweisen zur fachspezifischen Weiterarbeit sollen die Fachschaften dabei unterstützt werden, angemessene diagnostische Schlussfolgerungen zu ziehen und die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen zu fördern. Die Performanz der Prüflinge zum Prüfungszeitpunkt zeigt, welchen Kompetenzstand die Schülerinnen und Schüler erreicht haben. Die Abschlussprüfung besteht aus den Teilen:

Teil A: *Listening Comprehension*,
Teil B: *Reading and Use of English, Mediation and Writing*.

Grundlage für die Konzeption der Prüfungsarbeit ist das Kompetenzmodell des Fachlehrplanes. Dieses Kompetenzmodell besteht aus den Dimensionen:

- funktional-kommunikative Kompetenzen,
- interkulturelle Kompetenzen,
- methodische Kompetenzen.

Die Prüfungsarbeit ist komplex angelegt. Es wurde eine Auswahl der Aufgabenarten verwendet, die aus den vergangenen Schuljahren bekannt sind und im Schulleiterbrief vom 03. August 2016 angekündigt wurden.

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK**Notenbezogene Auswertung**

Die Erfassung der Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch erfolgte schülerbezogen an den Schulen unter Nutzung einer vom LISA zur Verfügung gestellten Auswertungshilfe. Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse wurden auf der Grundlage der auf Schulebene erfassten und aggregierten Daten von 8179 Prüflingen aus 189 Schulen zusammengestellt.

Die Ausführungen beziehen sich auf die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen, Gesamtschulen und sonstigen Förderschulen. Die Ergebnisse von Prüflingen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in Abhängigkeit vom zu gewährenden Nachteilsausgleich modifizierte Aufgaben bearbeitet haben, sind aufgrund der zu geringen Datenbasis nicht berücksichtigt.

Die Prüfungsnoten wurden im Fach Englisch nach dem folgenden Bewertungsschlüssel berechnet.

Punkteanzahl	Note
77 – 72 Punkte	1
71 – 58 Punkte	2
57 – 46 Punkte	3
45 – 31 Punkte	4
30 – 15 Punkte	5
bis 14 Punkte	6

Tab. 1: Bewertungsschlüssel der Abschlussprüfung

Die Prüflinge erzielten im Schuljahr 2016/17 folgende Jahresleistungen und in der schriftlichen Abschlussprüfung folgende Ergebnisse:

Note	1	2	3	4	5	6
Jahresnote (in %)	6,0	33,5	37,4	20,9	2,0	0,0
Prüfungsnote (in %)	4,2	26,4	27,0	27,5	13,4	1,5

Tab. 2: Jahresleistungen und Prüfungsleistungen

Wie in den vergangenen Jahren liegt der Landesdurchschnitt der Jahresnoten (durchschnittliche Jahresnote 2,80) über dem der erzielten Prüfungsnoten (durchschnittliche Prüfungsnote 3,24).

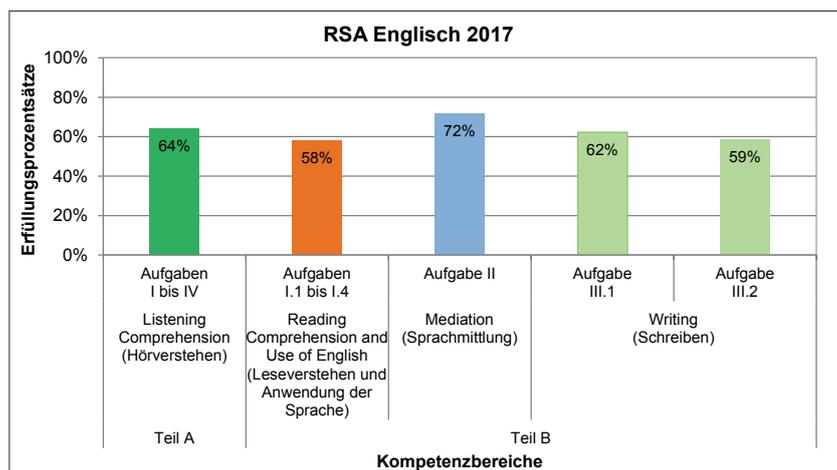


Abb. 1: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze in den geprüften Kompetenzbereichen



In Abbildung 1 wird die Aufgabenerfüllung bezogen auf die oben beschriebenen Kompetenzbereiche grafisch dargestellt.

Die Ergebnisse zeigen, dass eine relative Ausgewogenheit bei der Kompetenzentwicklung vorhanden ist. 64 % der Schülerinnen und Schüler verfügen bereits über ausgeprägte Hörverstehenskompetenzen. In diesem Schuljahr zeigen die Ergebnisse im Prüfungsteil A (*Listening Comprehension*) überwiegend befriedigende Leistungen. Im Vergleich zu den Erfüllungsprozentsätzen des Vorjahres im Kompetenzbereich Hörverstehen stellt dies eine geringfügige Verschlechterung (um 6 %-Punkte) dar. In ihren Rückmeldungen schätzen die Lehrkräfte ein, dass sowohl die Aufnahmen als auch die Aufgaben angemessen waren und eine trennscharfe Bewertung des Kompetenzstandes der Schülerinnen und Schüler ermöglichten. Besonders positiv hervorzuheben ist an dieser Stelle der Erfüllungsprozentsatz von 90 % in der dritten Hörverstehensaufgabe (*A report*). Hier zeigt sich, dass bei den Prüflingen insbesondere das globale Hörverständnis gut ausgeprägt ist. Die konkrete Aufgabenerfüllung in allen Aufgaben in diesem Kompetenzbereich erschließt sich durch die grafische Darstellung in dem folgenden Säulendiagramm:

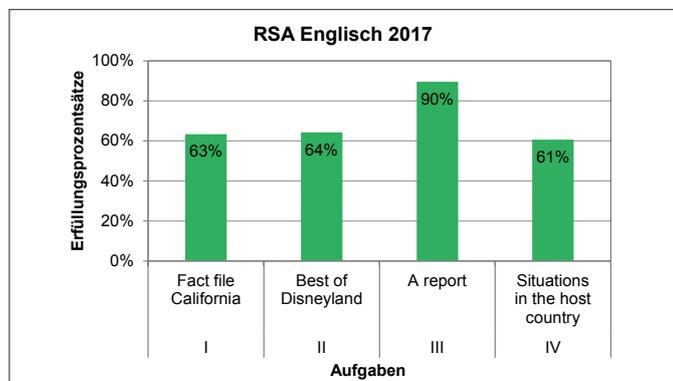


Abb. 2: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze im Prüfungsteil A (Kompetenzbereich Listening Comprehension)

Im Prüfungsteil B liegt die Aufgabenerfüllung beim Leseverstehen und bei der Anwendung der englischen Sprache etwa im gleichen Bereich wie im Vorjahr. Gut ausgeprägt ist das

globale Leseverstehen der Schülerinnen und Schüler (75 %). Mehr Probleme bereiten Aufgaben zum selektiven oder detaillierten Leseverstehen. Die aufgetretenen Schwierigkeiten sind sicher auch auf das halboffene Aufgabenformat zurückzuführen; Kurzantworten zu formulieren stellt für viele Schülerinnen und Schüler eine größere Herausforderung dar als die Bearbeitung von geschlossenen Aufgaben.

Besondere Schwierigkeiten bereiten den Prüflingen die drei Teilaufgaben in I.3 *A closer look at the text*, was die befragten Lehrkräfte u. a. auf die Komplexität der sprachlichen Strukturen als auch auf das vielen Schülerinnen und Schülern unbekannte Vokabular zurückführen.

Die leicht veränderte Aufgabenform im Bereich *Language in use* (Aufg. I.4) wurde von den Lehrkräften als geeignet eingeschätzt. Ein Erfüllungsprozentsatz von 59 % (vgl. Abb. 3) zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler besser als im vergangenen Schuljahr (50 %) zeigen konnten, über welche sprachlichen Mittel in den Bereichen Wortschatz und Grammatik sie verfügen.

Die Aufgabe zur Sprachmittlung (Aufg. II) beurteilen die Lehrkräfte als interessant und verständlich. Die guten Ergebnisse (72 %, vgl. Abb. 1) bestätigen diese Einschätzung. Kritische Anmerkungen gab es zur Eigenverantwortung der Fachschaften der Schule bezogen auf die zu erteilenden Punkte. Probleme bei der Bewertung von Schülerleistungen werden bei Fortbildungsveranstaltungen zur Auswertung der Abschlussprüfung thematisiert. Handlungsempfehlungen und Absprachen bei diesen Veranstaltungen garantieren ein einheitliches Korrekturverhalten und eine Vergleichbarkeit der Prüfungsergebnisse.

Im Kompetenzbereich Schreiben mussten die Prüflinge zwei Aufgaben bearbeiten: eine Pflichtaufgabe (Aufg. III.1) zum *Guided Writing* (Ausfüllen eines Formulars) und eine komplexe Sprachproduktionsaufgabe (Aufg. III.2). In der Aufgabe III.1 waren die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ein fiktives Formular für eine Online-Bewerbung auszufüllen, was den Prüflingen inhaltlich gut gelang (71 %); problematischer war die sprachlich korrekte Umsetzung der Eintragungen (44 %).

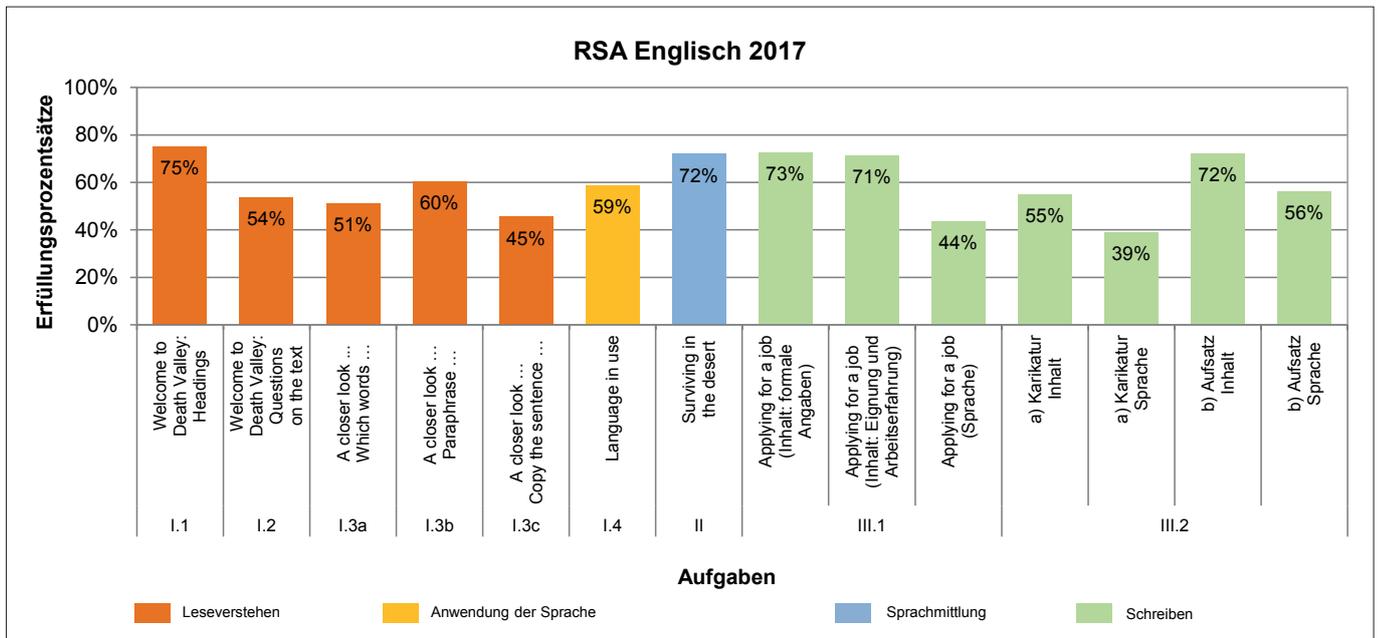


Abb. 3: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze im Prüfungsteil B (Kompetenzbereiche Reading Comprehension, Language in use, Mediation and Writing)

In der Aufgabe III.2 standen zwei Themen zur Auswahl. In diesem Jahr gab es einen deutlichen Unterschied im Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler. Etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler haben sich für das Schreiben des Aufsatzes entschieden.

Erfreulich ist, dass offensichtlich fast alle Prüflinge eine der beiden Aufgaben bearbeitet haben. Lediglich 2 % der Schülerinnen und Schüler bearbeiteten keine Wahlaufgabe. Beim Vergleich der Wahlaufgaben wird deutlich, dass die Ergebnisse beim Schreiben des Aufsatzes (Vergleich des Lebens in der Großstadt mit dem Leben auf dem Land: 72 % Inhalt und 56 % Sprache) deutlich besser waren als bei der Beschreibung und Analyse der Karikatur (55 % Inhalt und 39 % Sprache).

Insgesamt kann man feststellen, dass die Leistungen im Bereich des freien Schreibens inhaltlich akzeptabel sind und den Werten der vergangenen Jahre entsprechen.

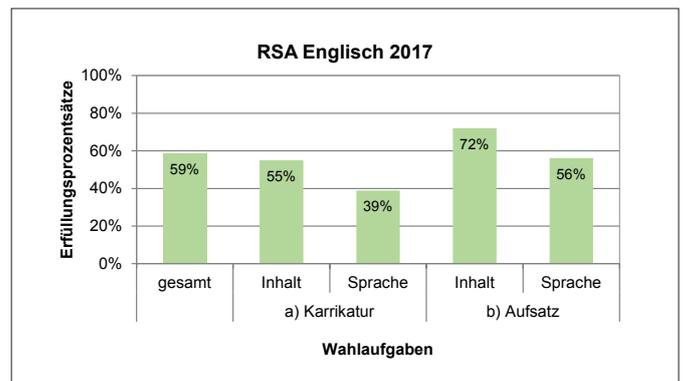


Abb. 4: Darstellung der Wahlaufgaben im Kompetenzbereich Schreiben

Am korrekten Gebrauch der Grammatik und Orthografie sowie am Erstellen von Texten muss weiter konsequent gearbeitet werden.

HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

Die Fachschaften der Schulen werden aufgefordert, die in den einzelnen Klassen erzielten Prüfungsergebnisse zu analysieren und mit den Landesergebnissen zu vergleichen, um Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Gestaltung des Englischunterrichts an der Schule abzuleiten. An dieser Stelle soll auf einige unterrichtserprobte Möglichkeiten zur Förderung der kommunikativen Kompetenzen verwiesen werden. Dabei stehen in diesem Jahr die Schwerpunkte Leseverstehen und Schreiben, in denen die Prüflinge die meisten Schwierigkeiten hatten, im Mittelpunkt der Betrachtungen:

Leseverstehen

Die Ergebnisse der Abschlussprüfung zeigen, dass die Prüflinge in den Bereichen des selektiven und detaillierten Leseverstehens zum Teil deutliche Probleme hatten. Während man in der Vergangenheit davon ausging, dass Schülerinnen und Schüler, die in der Muttersprache Schwierigkeiten beim Lesen haben, vergleichbare Probleme auch in der Fremdsprache haben würden, weiß man heute, dass insbesondere fehlendes fremdsprachliches Wissen die Hauptursache für ein mangelhaftes Textverständnis in der Fremdsprache darstellt. Lesen in der Fremdsprache lernt man durch Lesen von

fremdsprachlichen Texten. Für eine effiziente Leseförderung sind Diagnoseverfahren zu entwickeln (z. B. unter Nutzung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten VERA 8), um leistungsschwächere Leser gezielt zu fördern, lohnenswerte Texte für versierte Leser auszuwählen (motivierende und belohnende Addita) und geschlechtsspezifische Leseinteressen (Genderpädagogik) zu berücksichtigen.¹

Im Alltag erfolgt das Lesen meist still und sinnentnehmend. Folgerichtig sollte das stille Lesen auch die vorrangige Form des Lesens im Englischunterricht sein. In der Abschlussprüfung spielten das überfliegende/kursorische/orientierende Lesen (*Skimming*) und das suchende/Selektive Lesen (*Scanning*) eine wichtige Rolle. Jedoch: *Skimming*, *Scanning*, Mitlesen, Vorlesen, *Proof-Reading* – auch dem extensiven Lesen, dem *Reading for Fun* – sollte im Englischunterricht trotz umfangreicher Lehrplaninhalte und Prüfungsvorbereitungen Zeit eingeräumt werden. Ein „*Teaching to the Test*“ hilft den Schülerinnen und Schülern nicht, die englische Sprache kompetent zu verstehen und zu nutzen.

Schreiben

Schreiben ist eine der fünf grundlegenden Kompetenzen. Schreibkompetenz stellt sich nicht automatisch ein, sondern bedarf eines systematischen Trainings. Junge Menschen schreiben heute mehr als je zuvor; sie kommunizieren immer häufiger mit Jugendlichen auch aus anderen Ländern, und das oft auf Englisch. Das Verfassen von englischsprachigen Texten stellt dennoch für die Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung dar. Die Entwicklung der Schreibkompetenz ist ein sehr komplexer Prozess. Schreibkompetenz lässt sich nicht allein auf orthografisch-syntaktische Kompetenz reduzieren. Durch bloßes Abschreiben oder sehr stark gelenkte Schreibaufgaben kann diese Kompetenz nicht herausgebildet werden. Ein leeres Blatt Papier und dann einfach losschreiben – das funktioniert bei den meisten Menschen auch in der Muttersprache nicht. Deshalb werden die Prüflinge in der Abschlussprüfung durch klare und strukturierende Aufgabenstellungen bzw. Impulse unterstützt. Die Erfahrung aus diesem Jahr hat gezeigt, dass die vorstrukturierte Aufgabenstellung im Vergleich zu den Vorjahren zu deutlich besseren Schreibleistungen geführt hat, allerdings ist die Schreibleistung der Prüflinge im Vergleich zu den anderen Teilleistungen immer noch deutlich schwächer und bedarf kontinuierlicher Übung. Die Verbesserung der Schreibkompetenz sollte nicht nur produktorientiert angelegt sein, sondern auch den Prozess des Schreibens berücksichtigen. Dieser Prozess – der in Teilen in Kleingruppen- oder Partnerarbeit erfolgen sollte – könnte sich in die folgenden Phasen gliedern²:

1. Input (textsortenspezifische Beispiele)
2. Planung (Ideensammlung, Diskussion)
3. Erstentwurf (Einzel- oder Gruppenarbeit)
4. Feedback (inhaltliche Hilfen durch Lehrkraft, Partner)
5. Überarbeitung (Erstellung einer zweiten Fassung)
6. Grobkorrektur (Lehrkraft, Austeilung von Checklisten)
7. Endfassung (formale Überarbeitung)
8. Detailkorrektur (Evaluation)
9. Präsentation (Portfolio, Schülerzeitung, Internet)
10. Stimulus (Beispiel für weitere Texte)

Weitere Anregungen zur Entwicklung des Schreibens und zur Verbesserung der sprachlichen Richtigkeit befinden sich in den niveaubestimmenden Aufgaben zum Fachlehrplan Englisch³.

Beim Schreiben geht es nicht nur um inhaltliche Aspekte und die angemessene Verwendung der sprachlichen Mittel, sondern auch um die Beachtung textsortenspezifischer Merkmale. Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat in Anlehnung an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen für den Mittleren Schulabschluss das Niveau B1 festgelegt. Viele gute Tipps, Strukturvorlagen, Differenzierungsmöglichkeiten und Checklisten zur Entwicklung der Schreibkompetenz auf dieser Niveaustufe finden sich als Handreichung auf dem Landesbildungsserver der Länder Berlin und Brandenburg⁴.

An dieser Stelle sei auch auf die im November 2017 stattfindende Regionalkonferenz zur Entwicklung des Schreibens im Englischunterricht mit dem Titel „Schreiblust statt Schreibfrust“ sowie weitere regionale Fortbildungsveranstaltungen zur Entwicklung des Schreibens durch die Fortbildnerinnen hingewiesen.

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Autorin: Heike Piornak-Sommerweiß

Bild: © Syda_Productions - fotolia.com

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte

¹ Haß, Frank (2017): Fachdidaktik Englisch. Stuttgart, S. 138

² Thaler, Engelbert (2010): Didaktisches Lexikon. Schreiben. In: Praxis Fremdsprachenunterricht 4-2010, S. 16

³ Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (2012): Niveaubestimmende Aufgaben Englisch Sekundarschule URL: https://www.bildung-lsa.de/faecher___lernfelder_/englisch/sekundarschule.html#art29053 (20.06.2017)

⁴ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.) (2016): Textsortenspezifisches Schreiben im Englischunterricht der Sekundarstufe I. Materialien zum selbstständigen Lernen. URL: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/unterrichtsentwicklung/Individualisierung_des_Lernens/HANDREICHUNG_ONLINE-FINAL_06.05.16.pdf (20.06.2017)